

Mt 8, 23-27

Der unvermeidliche

Sturm



Liebe Gemeinde,

Jesus ging – und die Jünger folgten Ihm. So ist es gut. So ist es richtig. Nicht die Jünger gehen voran und erwarten, dass Jesus ihnen nachgeht. Nein: Jesus steigt ins Boot und die Jünger folgen Ihm. Aber plötzlich, für die Jünger unerwartet kommt ein grosser, ein furchtbarer, ein erschreckender Sturm auf. Das kennen wir. Alles ist gut, alles scheint in Ordnung, das Lebenboot schaukelt friedlich vor sich hin, aber plötzlich, aus dem Nichts, bläst uns ein Wind ins Gesicht. Die Wellen schlagen ins Boot. Wir werden hin und hergeworfen.

Jesus aber schlief. Dieser Satz ist eine Ohrfeige für den heutigen Leser. Wir bekennen gerne die biblischen Sätze wie: „Jesus heilte die Kranken“, „Er verkündigte die Botschaft“, „Er befreite Besessene“, „Er nahm die Sünden von uns“. Aber kennen wir auch ein Bekenntnis, in dem steht: „Jesus schlief!“ Nein. Er ist uns irgendwie peinlich. Er ist unangenehm. Jesus schläft im Sturm, in dem die Jünger stehen. Jesus schläft durch die Krise Seiner Nachfolger. Das ist unerhört!

Jesus wusste von Anfang an, dass der Sturm kommen würde. Schon als Er ins Boot stieg. Er hätte den Sturm bändigen können, bevor Er entstand. Aber Er wollte, dass die Jünger in den Sturm gehen, dass sie diese Krise erleben, dass sie sich dieser Herausforderung stellen. Aber das tun sie nicht. Sie stellen sich der Krise nicht, sondern wecken Jesus auf.

Jesus sagte zu ihnen: „Ihr Kleingläubigen, warum habt ihr solche Angst?“ Warum fürchtet ihr euch vor dem Sturm? Im Boot mag es den Jüngern erscheinen, als würden sie diese Krise nicht überleben. Aber aus der Sicht Gottes sieht das anders aus, Seine Perspektive ist grösser. Für Ihn ist dieser Sturm ungefährlich. Er traut den Jüngern zu, mit dem Sturm umzugehen. Schliesslich waren einige von ihnen gelernte Fischer! Diese Männer (allen voran die Donnersöhne Jakobus und Johannes und der heissblütige Petrus!) wussten doch, wie man sich in solchen Situationen verhält. Früher wären sie zur Tat geschritten und hätten den Kampf gegen die Naturgewalten aufgenommen.

Jetzt aber war etwas passiert, dass sie verändert hat. Sie haben sich in das Boot zu Jesus gesetzt und ihre eigene Verantwortung ganz an Ihn abgegeben. Früher wären sie dem Sturm mit ihren eigenen Mitteln begegnet, jetzt erwarteten sie, dass Jesus das Problem für sie löst. Ich frage mich: Was hatten sie erwartet, als sie ins Boot stiegen? Hatten sie gemeint, dass Nachfolge bedeutet, dass es nie mehr einen Sturm und eine Krise geben würde? Hatten sie gedacht, dass Nachfolge heisst, nicht mehr verantwortlich zu sein für das eigene Leben?

Ganz ehrlich: Als ich mein Leben an Jesus übergab, habe ich den Preis der Nachfolge auch nicht überschlagen – obwohl Jesus in der Bibel ganz klar sagt, dass ein jeder, der Ihm folgen will, zuerst die Kosten berechnen soll. Ich dachte, ich stiege zu Jesus ins Boot und Er würde alle meine Probleme lösen und mich in ruhige, sichere Gewässer bringen. Ich dachte, das Boot würde sicher am Ufer vertaut bleiben. Von nun an würde alles ganz leicht und locker sein, Er würde mich vor allen Unannehmlichkeiten bewahren

und ich würde bis zu meinem Lebensende schmerzfrei und in Watte gepackt leben... So ist es aber nicht! Das Boot, in dem Jesus sitzt, legt vom Ufer ab und begibt sich auf die Wasser hinaus. Und diese Wasser sind immer mal wieder unruhig. Die Stürme und Krisen gehören zur Nachfolge dazu! Jesus ruft nicht in ein Boot, um dann gemütlich hin und her zu schaukeln am Ufer. Er ruft in die Nachfolge, um den Himmel auf die Erde herunter zu holen. Jesus startete mit Seinen Jüngern eine Rettungsaktion für die Menschheit und die Welt! Da gehören Widrigkeiten zwangsläufig dazu.

Als die Jünger im Sturm sind, gehen sie also zu Jesus. Doch Er tadelt sie dafür! Das ist komisch. Ist es denn nicht richtig, dass wir in unseren Krisen zuerst zu Gott rennen und Ihn bitten? Müsste Er jetzt nicht eigentlich sagen: „Gut gemacht, dass Ihr mich weckt“? Ich glaube, er tadelt sie, weil auch sie dem Sturm auch ohne Ihn gewachsen gewesen wären. Erstens hatten sie (wie schon erwähnt) das menschliche Know-How und die Erfahrung dafür. Und zweitens hatten sie die Vollmacht von Jesus erhalten, all das zu tun, was auch Er getan hatte. Sie hätten dem Wind und den Wellen selbst gebieten können! Vielleicht müssen auch wir den Krisen und Stürmen unseres Lebens immer mal wieder das Wort Gottes entgegen halten und sie bedrohen und zum Schweigen bringen!

Jesus stand auf und bedrohte den Wind. Und der Sturm legt sich. Es wird ganz ruhig. Jesus offenbart sich als König der Elemente. Seine Taten sagen mehr als tausend Worte.

„Die Menschen aber wunderten sich und sagten: Was ist das für ein Mensch, dass ihm sogar die Winde und der See gehorsam sind?“ Es fing damit an, dass Jesus in ein Boot stieg und die Jünger Ihm folgten. Und es endet damit, dass sie sich fragen: „Wer ist das?“ Ja, wussten sie denn nicht, mit wem sie da ins Boot stiegen? Was dachten sie? Dass hier ein grosser Lehrer bei ihnen war? Ja, dann wären sie im Sturm wirklich verloren! Ein grosser Humanist oder ein weiser Philosoph? Ja, dann wäre das das Ende, denn er würde im Sturm nur in ihr Angstgeschrei einstimmen! Aber sie sitzen mit Gott im Boot!

Weisst du, mit wem du im Boot sitzt? Du sitzt nicht mit einem Humanisten, Philosophen, Moralisten oder einem grossen Lehrer im Boot. Du sitzt auch mitten im Sturm im Boot mit dem Schöpfer des Windes und des Wassers!!! Schau mal deine Krisen und Stürme aus Gottes Perspektive an. Vielleicht verlieren sie dann etwas von ihrer Macht. Halte ihnen Gottes Wort entgegen. Dazu hast du Vollmacht erhalten. Dafür bist du ausgerüstet. Und überleg dir mal folgendes: Deine Krisen und Stürme beunruhigen Gott nicht. Er fürchtet sie nicht. Und wenn es scheint, als würde Er schlafen, dann heisst das vielleicht nur, dass Er dir die Fähigkeiten gegeben hat, selbst damit klar zu kommen. Er prüft nie über deine Kräfte hinaus. Aber vielleicht liegt es gerade in dieser Krise an dir zu handeln und dich dem Wind und den Wellen entgegen zu stellen.



Was ist das Gebot, das in der Bibel am häufigsten ausgesprochen wird?
Richtig! FÜRCHTE DICH NICHT! Sei mutig und stark.

Gott ist mit dir! Du bist in Seinem Boot! ER hat sowohl das Boot gemacht,
als auch den Wind, das Wasser und auch dich! Er hält alles in Seiner
Hand.

AMEN